

## **Vielseitige Förderlandschaften – Was bieten EU und Bund für den ländlichen Raum**

Programm der Tagung

3. - 4. März 2010, Würzburg „Festung Marienberg“

**Gesamtmoderation: Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume**

**Mittwoch, 3. März 2010**

<b>8:10, 8:20, 8:30 Uhr</b>	<b>Abfahrt zur Festung Marienberg mit dem Shuttleservice</b> <i>Treffpunkt Würzburg Hauptbahnhof, Taxistand</i>
<b>9:00</b>	<b>Begrüßung</b> <i>Dr. Fritz Markert (Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung)</i>
<b>9:10</b>	<b>Einführung in das Programm</b> <i>Isabell Friess (DVS Ländliche Räume)</i>
<b>Block I: Förderbandbreite und Fördergrundsätze</b>	
<b>9:20</b>	<b>Fördervielfalt - Förderdschungel: Ein Überblick über Angebote (von Bund und EU) für den ländlichen Raum</b> <i>Susanne Neumann (neuland+)</i>
<b>10:00</b>	<b>Haushaltsrecht, Verordnung und Co. – Eckpunkte bei der Förderung</b> <i>Richard Norz (Regierungspräsidium Tübingen)</i>
<b>10:30</b>	<b>Welche Förderprogramme gibt es? Vorstellung einiger Unterstützungsinstrumente</b> <i>Doreen Haym (BLE, Sachgebiet Strukturen der Daseinsvorsorge in ländlichen Räumen)</i>
<b>10:45</b>	<b>Diskussion</b>
<b>11:15</b>	<b>Kaffeepause und Messe</b>
	<b>Messe „Klarheit im Förderdschungel“</b> <i>Mittagsimbiss währenddessen</i>

<b>Block II: Erfahrungen und mögliche Konsequenzen</b>	
<b>14:30</b>	<b>Brauchen wir eine neue Förderarchitektur für die ländlichen Räume? Empirische Befunde zum Fördermitteleinsatz und Empfehlungen für eine integrierte Förderung</b> <i>Michael Zarth (Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung)</i>
<b>15:00</b>	<b>Förderung in der Praxis - Herausforderungen bei der Umsetzung</b> <i>Thomas Schaumberg (Vogelsberg-Consult GmbH)</i>
<b>15:30</b>	<b>Verzahnung der Förderung auf Landesebene – das Beispiel Schleswig-Holstein</b> <i>Sönke Beckmann (MLUR Schleswig-Holstein)</i>
<b>16:00</b>	<b>Diskussion</b>
<b>16:30</b>	<b>Kaffeepause und Rundgang über die Messe „Klarheit im Förderdschungel“</b>
<b>17:30</b>	<b>Podiumsdiskussion: Wann macht Förderung Sinn? Moderation Hans Heinrich Matthiesen</b> <i>Sebastian Elbe (SPRINT), Dr. Udo Knapp (BMI), Steffen Kröhnert (Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung) Thomas Schaumberg (Vogelsberg-Consult), Franz-Josef Strauß (MWVLW Rheinland-Pfalz)</i>
<b>18:45</b>	<b>Ende erster Veranstaltungstag</b>
<b>19:00</b>	<b>Rückfahrt nach Würzburg</b>
<b>20:30</b>	<b>Gemeinsames Abendessen im Staatlichen Hofkeller Würzburg</b>

**Donnerstag, 4. März 2010**

<b>8:00</b>	<b>Abfahrt zur Festung Marienberg</b> <i>Husarenstraße (Residenzschloss Würzburg)</i>
<b>8:45</b>	<b>Begrüßung</b> <i>Bettina Rocha (DVS Ländliche Räume)</i>
<b>Block III: Auf die richtige Mischung kommt es an – gute Förderbeispiele</b>	
<b>9:00</b>	<b>Projektbeispiel A: Entwicklung des Geo-Naturparks Bergstraße-Odenwald</b> <i>Reinhard Diehl (Geschäftsstelle Geo-Naturpark Bergstraße-Odenwald)</i>
<b>9:30</b>	<b>Projektbeispiel B: Bau eines Hochwasserpolders</b> <i>Thomas Bettmann (Struktur- und Genehmigungsdirektion Süd)</i>
<b>10:00</b>	<b>Diskussion</b>
<b>10:30</b>	<b>Kaffeepause</b>

<b>Block IV: Aus der Praxis - Kreative Kombination der Fördertöpfe</b>	
<b>11:00</b>	<b>Vier parallele Diskussionsforen</b>
	<p><b>1. Handlungsfeld Umwelt</b></p> <p><i>Beispiel 1: Zwischen Haushaltsmitteln &amp; Projektförderung: Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin Constanze Knappe (Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin)</i></p> <p><i>Beispiel 2: Wege der Finanzierung von Naturschutzmaßnahmen, Regionalentwicklung und Bildungsarbeit beim Landschaftspflegeverband Klaus Amann (Landeschaftspflegeverband Kehlheim)</i></p> <p><b>2. Handlungsfeld kulturelles Erbe und Tourismus</b></p> <p><i>Beispiel 1: SkulpturenRadweg – Kinder/Jugendliche &amp; Künstler gestalten die Region (Österreich) Stefan Niedermoser (Regio Tech GmbH, Pillerseetal Regionalentwicklungs-GmbH)</i></p> <p><i>Beispiel 2: Transromanica – Europäische Kulturstraße des Europarates Juliane Koch (TRANSROMANICA e.V.)</i></p> <p><b>3. Handlungsfeld Demographischer Wandel: Bildung, Soziales und Jugendarbeit</b></p> <p><i>Beispiel 1: Generationsübergreifendes Kulturerlebnis Jürgen Klähn (KulturScheune Lange Wiese e.V. und Mehrgenerationenhaus Haunetal)</i></p> <p><i>Beispiel 2 : Revitalisierung einer Dorfgemeinschaft in Sachsen-Anhalt Veit Urban (Land.Leben.Kunst.Werk.e.V.)</i></p> <p><b>4. Handlungsfeld „Aus der Region für die Region“</b></p> <p><i>Beispiel 1: Jugendpakt – Hilfe beim Übergang von der Schule in den Beruf Andrea Möhringer (Jugendpakt Kitzingen e.V.)</i></p> <p><i>Beispiel 2: Regionalentwicklung als Partner von Wirtschaft und Wissenschaft - Netzwerk Energietechnik Amberg-Sulzbach Florian Rieder (Zukunftsagentur Plus Regionalentwicklung Amberg-Sulzbach)</i></p> <p><b>5. Von den Erfahrungen lernen - Beispiele aus Europa</b></p> <p><i>Beispiel 1: Das Beispiel Oststeiermark – Österreich Horst Fidlschuster (EU-Regionalmanagement Oststeiermark)</i></p> <p><i>Beispiel 2: Das Beispiel Naturpark Our – Luxemburg Christian Kayser (Naturpark Our)</i></p>
<b>12:30</b>	<b>Podiumsdiskussion der Fallgeber: Lessons Learnt – Wünsche für die Zukunft (Moderation H.H. Matthiesen)</b>
<b>13:30</b>	<b>Ausblick und Ende der Veranstaltung</b>
<b>14:00 und 14:15 Uhr</b>	<b>Rückfahrt zum Hauptbahnhof</b> <i>(Ankunft am Hauptbahnhof gegen 14:45 Uhr)</i>